

Lösungen finden, die einfach passen

Boden- und Gewässerschutz: erfolgreiches Forum des Amtes für ländliche Entwicklung

Eggenfelden. Auf Einladung des Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE) Niederbayern haben fast 200 interessierte Besucher im Gotischen Kasten in Gern über die Möglichkeiten des Boden- und Gewässerschutzes diskutiert. Denn: Mit dem Klimawandel nehmen Probleme wie Überflutung, Schlamm in Dörfern, Bodenerosion und Nährstoffeinträge in Bäche und Seen zu.

ALE-Leiter Roland Spiller machte deshalb deutlich: „Mit der Bodenordnung können wir helfen, Bodenerosion zu verhindern und den Zustand der Gewässer zu verbessern. Von den erfolgreichen Projekten, die heute in Eggenfelden vorgestellt wurden, können wir alle lernen.“ Als Netzwerkveranstaltung solle das „boden:ständig-Forum“ der Kontaktpflege und dem Erfahrungsaustausch aller Akteure dienen.

„boden:ständig“ ist ein Programm des bayerischen Landwirtschaftsministeriums, mit dem die starke Zunahme der Bodenerosion eingedämmt werden soll. Rottal-Inn gehört mit den Aktivitäten zur Verhinderung einer weiteren Verlandung des Rottauensees in Postmünster zu den Vorreitern.

Vor Experten, Bürgermeistern, Landräten und Vertretern von Verbänden aus ganz Niederbayern betonte Spiller, dass das Projekt „boden:ständig“ auf einen „Dialog auf Augenhöhe“ und nicht auf den „erhobenen Zeigefinger“ setze. Ziel sei es, möglichst viele Akteure in Kommunen und Landwirtschaft vom freiwilligen Mitma-



Unter der Moderation von Maximilian Frank (links) vom ALE stellten (v. rechts) Hermann Etzel (BBV-Kreisobmann und Bürgermeister von Eggldham), Wasserberaterin Ruth Brummer und Rainer Blaschke vom Landschaftspflegeverband das boden:ständig-Projekt Eggldham vor.

chen zu begeistern. Mittlerweile gebe es in Bayern 52 boden:ständig-Projekte, davon 18 in Niederbayern.

Stellvertretende Landrätin Edeltraud Plattner freute sich über die große Resonanz. Gerade in Rottal-Inn werde sehr viel getan gegen die Erosion: „Unsere Landwirte haben das Problem erkannt und gehen es engagiert an“. MdL Reserl Sem, die sich von Anfang an für das Projekt „Rottauensee“ stark gemacht hatte, war stolz darauf, dass vom Stausee in Postmünster aus die Initiative für mittlerweile 40 derartige Projekte ausgegangen sei. Eggenfeldens Bürgermeister Wolfgang Grubwinkler verwies auf die Aktionen, die von der Stadt mitgetragen wurden wie das Mertsee-Projekt.

Neben den Netzwerkpartnern waren auch zwei Experten für Bodenerosion eingeladen worden: Prof. Dr. Karl Auerswald, von der technischen Universität München-Weihenstephan (Lehrstuhl für Grünland-

lehre) und Robert Brandhuber, von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz. Moderiert von Norbert Bäuml (ALE) erklärten die beiden Fachmänner, welche Konsequenzen die Landwirtschaft aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen ziehen sollte.

Auerswald stellte fest: „Nicht der Mais oder das Klima sind schuld, wenn Boden weggeschwemmt wird. Wir Menschen sind schuld. Denn wir können klug handeln.“ Experten gehen nach Angabe der Referenten davon aus, dass bis zum Jahr 2050 doppelt so viel Bodenerosion erfolgen wird wie heute. Es müsse also reagiert werden. Dabei gehe es um die Frage, wo das Wasser hinläuft. Begrünte, breite Mulden können am meisten Wasser zurückhalten, sagte die Wissenschaftler. Hier sollten auch Gemeinden umdenken. Wassermassen müssten verlangsamt werden. „Sobald das Wasser im Graben ist, gehen die



Freuten sich über den großen Erfolg des Forums: (Leiter Roland Spiller vom Amt für ländliche Entwicklung Niederbayern (r.) begrüßt (v.l.) Eggenfeldens Bürgermeister Wolfgang Grubwinkler, stellvertretende Landrätin Edeltraud Plattner und MdL Reserl Sem. – Fotos: hl

Sorgen los. Und zwar für die nächste Gemeinde.“

Laut Auerswald ist für die Landwirtschaft die Mulchsaat ein „Riesenhebel“. Aber auch andere Möglichkeiten wie Rückhaltebecken, kluge Fruchtfolgen, Abflussmulden und vieles mehr seien für die Bauern interessant.

Viel Raum für den direkten Austausch bot der „Marktplatz“: Akteure aus boden:ständig-Projekten sowie die an der Umsetzung beteiligten Verwaltungen, Verbände und Gemeinden standen genauso für Informationen zur Verfügung wie Ingenieurbüros und verschiedene Umsetzungsberater. Landwirte stellten auf einer kleinen Maschinenschau ihre zum Teil selbstentwickelten Geräte für den erosionsschonenden Anbau vor.

Präsentiert wurde unter anderem das boden:ständig-Projekt Eggldham, das sich in der Entwicklungsphase befindet. Hochwasserschutz für die Gemeinde und gleichzeitig eine



Moderator Norbert Bäuml (l.) vom ALE mit den Wissenschaftler Robert Brandhuber (rechts) und Karl Auerswald.

Verbesserung der Gewässerqualität des Kothbachs sind das Ziel. Hermann Etzel, Bürgermeister und Landwirt, stellte zusammen mit Ruth Brummer, Wasserberaterin am Fachzentrum für Agrarökologie in Straubing und Rainer Blaschke vom Landschaftspflegeverband Rottal-Inn das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure vor. Dass boden:ständig das richtige Konzept ist, davon Etzel überzeugt: „In so einer starken Gemeinschaft kann man dann auch etwas erreichen.“ So sei es möglich, in direkten Gesprächen Lösungen zu finden, die „für die betroffenen Landwirte bestmöglich passen“, unterstrich Ruth Brummer. – hl